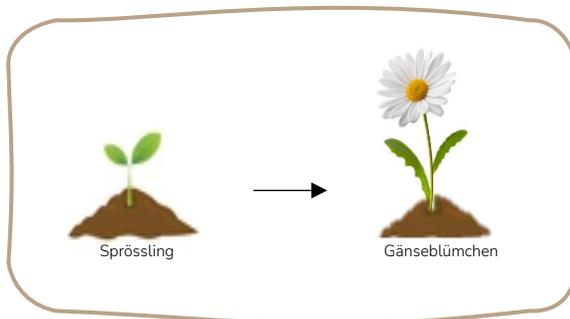


HERZLICH WILLKOMMEN IM KINDERHAUS

"Ein Kind ist wie eine Blume, jedes will anders gepflegt sein, die eine braucht fetten Boden, die anderen mageren, die eine braucht viel Licht, die andere kann's gar nicht vertragen, die eine braucht viel Wasser und die andere wenig, einige blühen schnell, die anderen langsam- da gilt es eben Unterschiede machen, und nur so wird man gerecht, wenn man jeden nach seiner Natur behandelt."

~ Emil Trommel ~





GLIEDERUNG

Vorbereitung auf die Eingewöhnung im Kinderhaus.....	Seite 4
Das Eingewöhnungsgespräch.....	Seite 11
„Wurzelwerk“	Seite 12
Zeiten der Eingewöhnung.....	Seite 16
Ablauf der Eingewöhnung.....	Seite 16
Gefühle während der Eingewöhnung.....	Seite 20
Wickeln während der Eingewöhnungsphase.....	Seite 21
Natürliche „Stolperstein“ während der Eingewöhnung.....	Seite 21
Ziele der Eingewöhnung.....	Seite 23
Verhaltensregeln der Erziehungsberechtigten.....	Seite 25
Abschluss der Eingewöhnung.....	Seite 27
Checkliste.....	Seite 27



VORBEREITUNG AUF DIE EINGEWÖHNUNG IM KINDERHAUS

Es ist uns ein Anliegen, dass Sie schon im Voraus Wichtiges zur Vorbereitung der Eingewöhnung wissen.

- **WARUM IST EINE SANFTE UND BEDÜRFNISORIENTIERTE EINGEWÖHNUNG SO WICHTIG?**

Eingewöhnungen sind Entwicklungsaufgaben, die alle Kinder bewältigen müssen. Gut und sanft begleitet, stärken sie die seelische Widerstandskraft ihres Kindes.

- **VORBEREITUNG IN DER FAMILIE**

Hier liegt natürlich ein Vorteil von großen Geschwistern, insbesondere wenn sie die gleiche Einrichtung besuchen. Die Geschwisterkinder waren zum Bringen und Abholen schon oft dabei und kennen das Gebäude von außen und innen. Sie haben die meistens pädagogischen Fachkräfte bereits gesehen und möglicherweise kennengelernt.

Die großen Geschwister wissen viel über den Alltag zu erzählen: was passiert im Morgenkreis, wann wird auf dem Spielplatz gespielt, welche Spielsachen gibt es, wann finden welche Aktivitäten statt, was man alles in Räumen machen kann ...

Gibt es keine älteren Geschwister oder handelt es sich um eine bisher unbekannte neue Umgebung, werden die Kinder ebenso individuell vorbereitet. Wir informieren über Tagesabläufe und Alltagsstrukturen im Kinderhaus und gehen mit den Familien und den Kindern in einen persönlichen Austausch über alle anstehenden Fragen.

Unterstützen können Sie mit Bilderbüchern über den Kita-Alltag, wie „Mein Wörterbilderbuch Kindergarten tiptoi“, oder „Mein Kindergarten“ von Wieso? Weshalb? Warum?...

- **EINGEWÖHNUNGSZEITRAUM FLEXIBEL UND OFFEN GESTALTEN**

Der Zeitraum der Eingewöhnung gestalten wir gemeinsam mit Ihnen offen und flexibel. Hinderlich wäre es während der Eingewöhnungszeit zusätzliche Termine wie Arztbesuche, Urlaub oder sonstige Verpflichtungen einzuplanen. Auch ein nahender Wiedereinstieg ins Berufsleben nach der Elternzeit, kann für Sie und ihr Kind belastend



werden. Für den großen Schritt in die neue Lebenswelt ist es am besten, wenn wir uns gelassen darauf einstellen können.

Planen Sie sich für die Eingewöhnung einen großen Zeitpuffer von **ungefähr 2 Monaten ein**, damit wir dem Kind die Möglichkeit geben, sich im neuen Lebensraum Schritt für Schritt einzugewöhnen und sich wohlfühlen. Die Bedürfnisse jedes Kindes stehen bei uns an erster Stelle und es wird viele Situationen geben, in denen die Kinder Sie als wichtigste Bindungspersonen brauchen, um die Übergänge von der Familie ins Kinderhaus bewältigen zu können.

- **Übergänge gestalten**

Übergänge und Übergaben können vorsichtig geübt werden. Laden Sie zum Beispiel die Oma ab und zu mal ein oder die Tante oder eine Freundin und beobachten Sie, was Ihr Kind braucht, um sich von Ihnen zu trennen: Was ist nötig, damit Sie sich kurz zurückziehen und sich ihr Kind von Ihnen lösen kann?

- **ZUHAUSE FÜR SICHERHEIT UND STRUKTUR SORGEN**

(Zusätzliche Belastungen, auch wenn sie positiv erscheinen, vermeiden)

Zuhause sollte sich in der Zeit der Kinderhaus-Eingewöhnung so wenig ändern wie möglich. Veränderungen (ob große oder kleine) sind immer anstrengend und können bei Kindern unterschiedliche Reaktionen und Gefühle auslösen.

Ein Umzug steht an, ein Geschwisterchen kommt auf die Welt, die Berufstätigkeit startet wieder etc.

Manche Mamas stillen ab, weil das Kind bald in die Kita kommt, oder versuchen die Schlafzeiten des Kindes zu ändern, damit sie besser in den Kita-Rhythmus passen.

Da sollte das Innen-Leben in der Familie so viel Sicherheit und Struktur wie möglich und so wenig Veränderung wie möglich bieten. Dies können Sie positiv begleiten, indem Sie bestimmte Situationen vermeiden oder im Vorfeld anpassen. Die Bedürfnis-Tanks des Kindes an Nähe, Geborgenheit und Sicherheit sollten zur Eingewöhnung im Kinderhaus randvoll sein.



- **WER BEGLEITET DIE EWÖHNUNG?**

Machen Sie sich im Vorfeld Gedanken darüber wer Ihr Kind während der Eingewöhnung begleitet. Wenn Sie wissen, dass es Ihnen schwerfallen könnte loszulassen oder Ihr Kind bei Ihnen große Schwierigkeiten (am allerschwersten) hat sich zu trennen, dann kann vielleicht eine andere enge Bezugsperson die Eingewöhnung begleiten. (Dies können auch die Großeltern sein.)

- **EINGEWÖHNUNG AUS SICHT DES KINDES**

Die Eingewöhnung bzw. die Ablöse aus der Familie ist für Ihr Kind ein wichtiger neuer Lebensabschnitt. Für Ihr Kind ist dies eine Entwicklungsprozess. Er lernt Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson aufzubauen und sich an das Miteinander mit den anderen (neuen) Kindern gewöhnen.

Es erfährt einen ganz anderen Geräuschpegel als den, den es wahrscheinlich von zu Hause kannte. Es erfährt, dass es an anderen Orten andere Regeln und Strukturen gibt. Es schläft in einer anderen Umgebung ein, ohne die Hand von Mama oder Papa. Es erfährt, dass auch diese neuen Menschen dafür da sind, seine Bedürfnisse zu sehen und zu berücksichtigen. Und es erfährt, von anderen in den

Arm genommen zu werden. Wenn es Vertrauen gefasst hat, lässt es sich auch von anderen trösten.

Es ist müde am Ende eines solchen Tages, nach all den Eindrücken, nach den vielen neuen Dingen. Es sucht Ruhe und Schutz und Nähe, um loszulassen und sich wieder zu sammeln. Ein wenig wie damals, als es noch neu war auf der Welt.





Fazit:

Die Kinderhaus-Eingewöhnung ist ein Prozess, und manchmal ist dieser Prozess schwieriger, anstrengender und langwieriger, als wir uns das vorgestellt, gewünscht oder es von anderen kennen. Jedes Kind ist anders.

Wir laden Sie ein, immer offen zu bleiben für die Signale Ihres Kindes: hinzufühlen, auch in Sie selbst immer wieder hineinzufühlen.

Was dabei hilft ist Geduld. Drängen, Ungeduld, Überreden, Versprechungen und Druck sorgen bei Ihrem Kind für Unwohlsein und erschwert die Eingewöhnung.

DAS EINGEWÖHNUNGSGESPRÄCH

Nicht nur die Kinder, auch die Eltern und auch die pädagogischen Fachkräfte benötigen in der Regel Vorbereitung und Informationen, bevor die Kinderhaus-Eingewöhnung starten kann.

Ca. 4 Wochen vor dem Start der Eingewöhnung findet das Eingewöhnungsgespräch statt. Hier werden Fragen und Anliegen beider Seiten geklärt und über die Eingewöhnung gesprochen.





„Wurzelwerk“

WAS IST DAS „WURZELWERK“?

Das „Wurzelwerk“ ist ein Kennenlern-Besuch für Sie und Ihr Kind. Dieser findet einmal im Monat an einem Dienstag von 14.00 – 15.00 Uhr statt (*genaue Termine erhalten Sie separat*).

Hierbei handelt es sich um ein freiwilliges Angebot zur Vorbereitung auf die Eingewöhnung. Bedenken Sie jedoch, dass dies die Eingewöhnung Ihres Kindes nicht ersetzt oder verkürzt. Nehmen Sie sich trotzdem genügend Zeit für die geplante Eingewöhnung.

Die Termine des „Wurzelwerks“ sind fest. Sollte eine Termin aufgrund von Personalmangel o.ä. nicht stattfinden können, wird es auch keinen Nachholtermin geben und es geht automatisch mit dem Termin im nächsten Monat weiter.

Die erste Veranstaltung wird eine Info-Veranstaltung für alle neuen Eltern sein – weitere Informationen folgen.

WAS BEDEUTET „WURZELWERK“?

~ Wir alle sind Wurzelkinder ~

Damit Kinder gut wachsen können, brauchen sie starke Wurzeln, einen sicheren Halt, damit sie ihre vielen Entwicklungsaufgaben bewältigen können.

Wir alle benötigen Wurzeln, um fest stehen zu können, auch wenn um uns mal alles stürmt und tobt.

Die Kinder bekommen durch die „Wurzelwerk“-Treffen bereits im Vorfeld die Möglichkeit bei uns im Kinderhaus **HERZWURZEL** etwas Fuß zu fassen und vielleicht, die ein oder andere Wurzel entfalten zu können.

Im gemeinsamen Kontakt können wir die Wurzeln Ihres Kindes für diese Entwicklungsaufgabe wachsen lassen.

WELCHE MÖGLICHKEITEN BIETET DAS „WURZELWERK“?

Wie schon oben beschrieben, ist das „Wurzelwerk“ ein individuelles und freiwilliges Angebot zum Kennenlernen und Austauschen und nicht als ausgehendes Programm mit festen Aktivitäten von den pädagogischen Fachkräften zu verstehen. Es geht um ein persönliches Kennenlernen für alle Beteiligten vor der Eingewöhnung.



Möglichkeiten sind:

- Ihr Kind kann mit den vorhandenen Spielmaterialien spielen und diese kennenlernen.
- Sie und Ihr Kind können unser Kinderhaus mit seinen Räumlichkeiten kennenlernen.
- Sie und Ihr Kind lernen das Kinderhaus-Team kennen.
- Sie können in den Austausch mit anderen „neuen“ Familien und dem pädagogischen Personal kommen.
- Sie können Fragen stellen und Sorgen, Ängste, Bedenken o.ä. äußern. Die pädagogischen Fachkräfte stehen Ihnen hier gerne zur Verfügung.
- Auch formelle Angelegenheiten können in diesem Rahmen geklärt werden. (Vertrag etc.)

FÜR WEN IST DAS „WURZELWERK“?

Alle „neuen“ Kinder und Ihre Familien können das monatliche „Wurzelwerk“ ab einem Jahr vor der Eingewöhnung bis zum 1. Kinderhaustag besuchen.

Beispiel:

Beginn der Eingewöhnung: *Oktober 2024*

Erste Schnupperstunde: *Oktober 2023*

was BENÖTIGEN SIE ZUM „WURZELWERK“?

- Trinkflasche
- Windeln + Feuchttücher (wenn nötig)
- Hausschuhe für Sie und Ihr Kind
(Stoppersocken sind auch in Ordnung)

SONSTIGES

Während der gesamten Zeit haben Sie die Aufsichtspflicht für Ihr Kind und es findet keine Betreuung durch das päd. Personal statt.

Für mitgebrachte Gegenstände etc. übernimmt das Kinderhaus keine Haftung.





ZEITEN DER EINGEWÖHNUNG

Aller Anfang ist schwer und mit den vielen neuen Eindrücken auch anstrengend für Ihr Kind. Daher kommen Sie zu Beginn der Eingewöhnung mit Ihrem Kind eine Stunde am Vormittag. Dies steigert sich mit dem Verlauf der Eingewöhnung und orientiert sich an den Bedürfnissen Ihres Kindes.

Das Datum, sowie die genaue Uhrzeit, werden im Eingewöhnungsgespräch besprochen.

ABLAUF DER EINGEWÖHNUNG

Jede Eingewöhnung ist etwas Besonderes. Sie ist an die beteiligten Personen gebunden und ein Prozess zwischen mindestens drei Personen (Kind, Bezugsperson und pädagogisches Personal) mit unterschiedlichen Persönlichkeiten. Der Verlauf ist immer individuell.

Voraussetzung ist, dass jedes Kind behutsam in die Gruppe eingewöhnt wird. Um Vertrauen zur neuen Bezugsperson zu gewinnen, besucht das Kind gemeinsam mit der Bezugsperson (Eltern, Großeltern, ...) zu Beginn der Eingewöhnung das Kinderhaus für eine Stunde. Wie bereits im vorherigen Punkt erläutert, steigert sich die Zeit im Kinderhaus nach und nach.

Die familienbegleitende Eingewöhnung wird individuell, je nach Kind gestaltet, und dauert in der Regel vier bis acht Wochen. Manche Kinder brauchen eine längere Eingewöhnung bis zu einem Vierteljahr. **Dies sollte bei Beginn einer Arbeitstätigkeit berücksichtigt werden.** Bei älteren Kindern kann sich die elternbegleitende Eingewöhnungszeit verkürzen.

Die Bezugsperson geht die ersten Tage, gemeinsam mit dem Kind ins Kinderhaus. In dieser Zeit geben wir Ihrem Kind die Möglichkeit, das Gruppengeschehen zu beobachten. Wir bieten Ihrem Kind Kontakt an, drängen uns jedoch nicht auf.

Am Anfang bleibt die Bezugsperson die vereinbarte Zeit mit dem Kind in der Gruppe. Wenn sich das Kind sicher fühlt und sich von der Bezugsperson lösen kann, wird der erste Trennungsversuch gestartet. Dieser dauert zu Beginn fünf bis zehn Minuten. Anschließend steigert sich die Zeit nach und nach auf bis zu 30 Minuten. Während dieser Zeit verlässt die Bezugsperson zwar die Gruppe, jedoch nicht das Kinderhaus.

Die Zeiträume, die das Kind alleine in der Gruppe verbringt, werden immer größer je nach Befinden und Reagieren des Kindes und in enger Vernetzung mit den Eltern/der Bezugsperson.



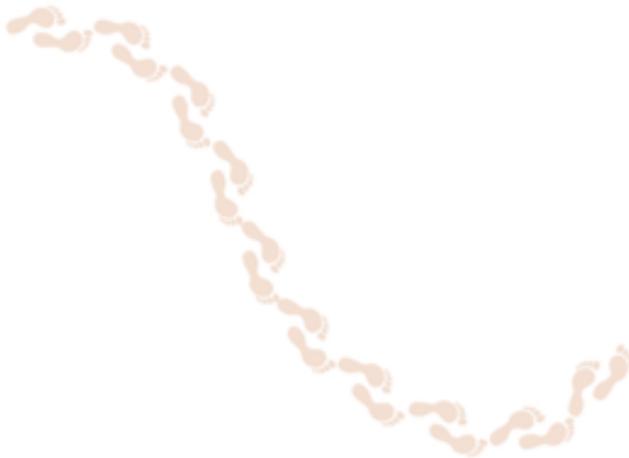
Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass das Kind regelmäßig (am besten täglich) und zu einer festen Zeit das Kinderhaus besucht. Durch den geregelten Tagesablauf baut das Kind Vertrauen und Sicherheit auf. In der Eingewöhnungszeit sollten die Besuche des Kinderhauses nicht durch lange Pausen, beispielsweise Urlaub, unterbrochen werden. Eine Ausnahme ist bei Krankheit. Sollte Ihr Kind während der Eingewöhnungsphasen krank werden, geben Sie ihm ausreichend Zeit sich erst zu erholen und gesund zu werden, damit es die nötige Energie hat, um die Eingewöhnung fortführen zu können.

Die lange und intensive Eingewöhnung ist für Kind, Eltern/Bezugsperson und die pädagogischen Fachkräfte von großer Bedeutung, um sich langsam im neuen Lebensraum zurecht zu finden und neue Beziehungen aufzubauen. Vor allem bei Kindern die sich noch nicht sprachlich äußern können, braucht es Zeit seine Signale und Bedürfnisse richtig zu deuten.

In der familienbegleitenden Eingewöhnung können pädagogische Fachkräfte und Eltern/Bezugsperson sich über die Befindlichkeit des Kindes austauschen. Fragen von den Familien zur pädagogischen Arbeit in unserem Kinderhaus werden beantwortet. Nach der Eingewöhnungszeit finden tägliche Gespräche beim Bringen und Abholen über das Kind statt.

Ebenso in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die einmal im Jahr um den Geburtstag rum vereinbart werden. Bei Bedarf können zusätzliche Termine vereinbart werden.

Um dem Kind die Trennungszeit zu erleichtern, hat es eine feste Bezugsperson und einen festen Tagesablauf. Beendet ist die Eingewöhnung, wenn das Kind in der Gruppe spielt, isst und trinkt, schläft ... und sich von seiner neuen Bezugsperson trösten lässt und die gebuchte Betreuungszeit im Kinderhaus verbringt.





GEFÜHLE WÄHREND DER EINGEWÖHNUNG:

Es kommt häufig vor, dass Kinder eine ganze Zeit lang noch bei jeder Verabschiedung/Trennung weinen oder während der Spielphase das Weinen beginnen. Auch wenn das Kind sich zuvor ohne Weinen von der Bezugsperson gelöst hat oder schon längere Zeit das Kinderhaus besucht. Dass auf eine gute Woche auch wieder ein schlechter Tag folgen kann, an dem die Kinder in der Trennungssituation traurig ist, gehört dazu und ist normal, ganz besonders nach einem Wochenende. Nehmen Sie die Gefühle ihrer Kinder ernst. Es ist wichtig mit dem Kind einfühlsam umzugehen, im Zweifel in der Eingewöhnung auch nochmal einen Schritt zurückzugehen, bis das Kind sich in der Situation wieder wohlfühlt.

Kinder dürfen Weinen - im Grunde zeigt sich so das Bindungsverhalten. Das Wichtige ist, dass sich das Kind von den pädagogischen Fachkräften auffangen und trösten lässt. So wird die neue Bezugsperson zu einem sicheren Hafen für Ihr Kind.

Weinen hilft Kindern ihre Gefühle auszudrücken und in der Beziehung mit den verantwortlichen Personen Anspannungen abzubauen – es ist ein Sprachrohr ihrer Gefühle.

WICKELN WÄHREND DER EINGEWÖHNUNGSPHASE

Wir wickeln jedes Kind erst dann, wenn es zum pädagogischen Personal Vertrauen gefasst hat. Wir greifen beim Wickeln in die Intimsphäre des Kindes ein. Der geschützte und vertrauensvolle Rahmen ist für uns grundlegende Voraussetzung.

NATÜRLICHE „STOLPERSTEINE“ WÄHREND DER EINGEWÖHNUNG

- **RÜCKSCHRITTE:**

Rückschritte sind normal und wichtig.

Rechnen Sie damit, dass es während der Eingewöhnungsphase zu einer Verkürzung der Betreuungszeit kommen kann. Gerade wenn Kinder sich zusätzlich in der Zahnungsphase befinden, gesundheitlich beeinträchtigt oder durch längere Wachphasen in der Nacht. Dies schwächt jedes Kind, ist eine zusätzliche Anstrengung und kann Einfluss auf das Trennungsverhalten haben. Den Gegebenheiten entsprechend werden die Trennungs- und



Betreuungszeiten den Bedürfnissen Ihres Kindes angepasst. So kann es sein, dass die Zeit in der Gruppe verkürzt wird.

Es hilft manchmal sich in die Lage Ihres Kindes zu versetzen. Wie geht es Ihnen, wenn Sie krank sind oder schlecht geschlafen haben? Auch ein erwachsener Körper verlangt hier nach Ruhe und Sicherheit und nicht nach zusätzlicher Anforderung.

*„Ein Grashalm wächst auch nicht schneller,
wenn man daran zieht!“*

- **RÜCKSICHT AUF KÖRPERLICHE UND EMOTIONALE BELASTBARKEIT NEHMEN**

Gönnen Sie ihrem Kind genug Ruhepausen. Bewerten Sie ihr Kind nicht, vergleichen es nicht mit anderen Kindern und deren Eingewöhnungen. Jedes Kind ist anders und einzigartig und empfindet die gleiche Situation anders.

ZIELE DER EINGEWÖHNUNG

FÜR DAS KIND

- Das Kind lernt Kontakte zum pädagogischen Team aufzunehmen, mit den Personen vertraut zu werden und sichere Beziehungen einzugehen.
- Das Kind fühlt sich sicher und geborgen.
- Das Kind kommt mit Freude in seine Gruppe.
- Das Kind lernt die Aufmerksamkeit auf sein Tun zu lenken und dabei immer selbstständiger zu werden.

FÜR DIE FAMILIEN/BEZUGSPERSONEN

- Sie erleben Ihr Kind und das pädagogische Team im gegenseitigen Umgang.
- Sie beobachten, dass sich Ihr Kind zunehmend wohler und sicherer in seiner neuen Umgebung fühlt.
- Sie erkennen, dass Ihr Kind „gut aufgehoben“ ist und es ihm in seiner Gruppe gut geht.
- Sie lernen sich leichter von Ihrem Kind zu trennen und es für einige Stunden „alleine“ zu lassen.

- 
-
- Sie sind der „sicher Hafen und die sichere Basis“ während der Eingewöhnungszeit.
 - Sie vermitteln Sicherheit und erkennen, dass die neue Situation in Ordnung ist.

FÜR DAS PÄDAGOGISCHE PERSONAL

- Das Team erlebt die Eltern-Kind-Beziehung mit.
- Das Team erhält Informationen zum Kind und seinen Gewohnheiten und gibt Informationen aus dem Kinderhaus-Alltag weiter.
- Das Team baut Kontakt zum Kind auf und wird Spielpartner und Bezugsperson.



VERHALTENSGEGEL DER ELTERN/BEZUGSPERSON

Sie unterstützen Ihr Kind beim Vertraut werden, der Umgebung und dem pädagogischen Personal, indem Sie folgendes beachten:

- In der Gruppe steht eine Sitzgelegenheit für Sie bereit. **Verhalten Sie sich passiv und beobachten Sie Ihr Kind.** Es merkt dadurch, dass es im Mittelpunkt steht und es Ihre Aufmerksamkeit bekommt.
- **Reagieren Sie auf Annäherung und Blickkontakt positiv** - nehmen Sie jedoch von sich aus keinem Kontakt zum Kind auf. Ihr Kind kommt macht sich bemerkbar, wenn es Sie braucht.
- **Drängen Sie Ihr Kind nicht**, sich von Ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen. Vor allem aber, machen Sie keine Versprechungen (z.B. über Spielsachen), damit sich das Kind Ihren Erwartungen nach verhält. Geben Sie Ihrem Kind Zeit!
- Wenn Sie den Raum verlassen, informieren Sie Ihr Kind darüber. Akzeptieren Sie, dass Ihr Kind Ihnen folgt und dass es Gefühle, egal welcher Art zeigen darf.

- 
-
- Planen Sie sich für die **ersten Tage nicht mehr als eine Stunde** ein, in denen Sie mit dem Kind das Kinderhaus besuchen. Aller Anfang ist schwer und auch anstrengend für Ihr Kind.
 - **Verabschieden Sie sich immer von Ihrem Kind**, auch wenn es weint. Es muss sich auf Sie **verlassen** können. Tränen dürfen fließen.
 - Die **familienbegleitete Eingewöhnungszeit entspricht nach unserer Erfahrung ca. 8 Wochen, nach Bedarf auch länger**. Diese Zeit wird erst dann beendet, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zum pädagogischen Team und seiner Bezugsperson aufgebaut hat. Bei Bedarf lässt sich Ihr Kind von ihr trösten und kann verbale und nonverbale (Mimik, Gestik) Signale richtig deuten.
 - Eine Erleichterung für Ihr Kind ist es auch, wenn es ein **Übergangsobjekt** (z.B. ein Kuscheltier) mitbringt. Es hat etwas Vertrautes dabei, um sich daran „festhalten“ zu können und damit Ihrem Kind Sicherheit gibt.

ABSCHLUSS Der EINGEWÖHNUNG

Nach der Eingewöhnungszeit treffen sich die Familien/Bezugsperson und das pädagogische Team, in der Regel die Bezugsperson, zum **Eingewöhnungsschlussgespräch**. Die Eingewöhnungszeit wird reflektiert und beide Seiten besprechen weitere Wünsche und Ziele für die nächste Zeit.

CHECKLISTE

**BITTE am ersten KINDERHAUSTAG
MITBRINGEN!**

- Kindergartentasche/Rucksack** mit einer ausgewogenen **Brotzeit** (*keine Süßigkeiten*)
→ Brotzeitdose bitte mit Namen beschriften
- Hausschuhe**
(*Lederschläppchen oder Stoppersocken*)
- Tasse mit Motiv**, damit das päd. Personal und das Kind die Tasse zuordnen kann
(*Porzellantasse → sollte zerbrechlich sein*)

- 
-
- Windeln** (keine Höschenwindeln) und **Feuchttücher**, einmalig 1 x Müllbeutel für die Entsorgung Windeln
(falls das Kind noch Windeln benötigt)
 - Ersatzkleidung** *(mit Namen beschriften)*
 - Ärztliches Attest**
(das Attest darf am ersten Kinderhaustag nicht älter als 4 Wochen sein)
Wichtig, ihr Kind darf nur bei einem ausreichenden Masernschutz (nach 2 Impfungen) im Kinderhaus betreut werden!
 - Schriftliche Unterlagen**
 - Digitales Portrait** per Mail an kiga.eyershausen@web.de oder per WhatsApp
(4 Wochen vor Aufnahme)
 - Vorsorgeuntersuchungsheft**
 - Schnuller oder Kuscheltier**, was im Kinderhaus bleiben kann